

# An der Montessori-Schule lernen die ersten 25 Kinder

Neu eröffnete Alternativschule setzt auf den Forscherdrang statt auf Noten / Mehrere Jahrgänge werden gemeinsam unterrichtet

Die Freie Montessori-Schule Darmstadt hat ihren Betrieb aufgenommen. Die Kinder sollen in der Alternativschule, in der es keine Zensuren gibt, die Freude am Lernen entdecken. Die Elterninitiative hat das Ziel, die Grundschule mit Förderstufe künftig bis zum Abitur auszubauen.

DARMSTADT · „Ich weiß nicht, ob ich hier viel lerne, aber ich habe Kristalle gezüchtet und viele neue Sachen gemacht.“ Das habe ein Schüler gleich in der ersten Woche zu Torsen Gehrish gesagt – einem der vier Lernbegleiter, wie Lehrer in der Montessori-Pädagogik heißen. Auch Dirk Gerasch, Vater des kleinen Till, hat seit Beginn des neuen Schuljahres schon Überraschungen erlebt: „Ich bin jetzt Forscher“, habe sein Sohn zu ihm gesagt und dann stolz davon berichtet, wie er in ein Mikroskop geblickt habe.

Die Freie Montessori-Schule Darmstadt startet zunächst als Grundschule mit Förderstufe bis zur 6. Klasse. Zurzeit werden in der Bismarckstraße in einem umgebauten Schwesternwohnheim des Klinikums 25 Kinder unterrichtet. Die Fünf- bis Achtjährigen lernen in altersübergreifenden Gruppen „geschwisterähnlich“. In den nächsten Jahren ist die Aufnahme von jeweils 16 Schülern pro Schuljahr geplant. Ziel ist ein Ausbau bis zur Jahrgangsstufe 10, in einem nächsten Schritt auch bis zur Sekundarstufe 2 und dem Abitur. Eltern müssen eine Schulgebühr von 220 Euro pro Monat und Kind zahlen.

In einer Montessori-Einrichtung ist so manches anders als in einer „normalen“ Schule: Die Neugier des Kindes zu wecken steht hier im Vordergrund. Statt theoretischen Stoff zu pauken, dürfen die Kinder vieles praktisch ausprobieren und mittels Spie-

len lernen. Sie bestimmen selbst über die Unterrichtsinhalte. Das von der italienischen Ärztin Maria Montessori zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte Konzept soll die individuelle Entwicklung des Kindes und ein selbstständiges Lernen fördern.

## Wie die „Pisa-Sieger“

„Kein Patentrezept, aber eine nicht zu unterschätzende Chance, die Kinder für das von innen herkommende Lernen und ihr verantwortungsbewusstes Handeln in der Welt zu begeistern“, sagte Schuldezernentin Daniela Wagner (Grüne) bei der feierlichen Eröffnung der Schule am Samstagmorgen. Sie hoffe, die Einrichtung werde frischen Wind in die Darmstädter Schullandschaft bringen und dazu beitragen, dass hiesige Schulen den skandinavischen, „den Pisa-Siegern“, ähnlicher würden.

„Der Kern von Bildung ist nicht die Beantwortung der Frage ‚Wer wird Millionär?‘, sondern die Selbstbildung“, sagte Festredner Bernhard Meyer, Professor an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt. „Der Bildungsjoker besteht nicht aus der Wissensansammlung.“ Wenn die Kinder mal nach Hause kämen und berichteten: „Wir haben heute ‚nur‘ gespielt“, sollten sich die Eltern keine Sorgen machen. „Spiel ist die Arbeit des Kindes. Spiel ist Lernen und Lernen ist Spiel.“

Ermöglicht wurde die auf Initiative von Eltern gegründete Schule durch die in Eberstadt ansässige Software-AG-Stiftung, die das Projekt mit 100 000 Euro förderte. Die Stadt Darmstadt übernahm eine Bürgschaft über 150 000 Euro. Vermieter des Schulgebäudes ist der Bauverein. FRS  
[www.montessori-darmstadt.de](http://www.montessori-darmstadt.de)